

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 214

Verordnungs-Ausschub
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Freitag, den 13. September

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Kurträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spalte oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Politische Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

* Seit gestern ist Kaiser Nikolaus der Gast seines Freundes, des Kaisers Wilhelm. Der Zar hat unseren Monarchen an der Küste des Preußenlandes aufgesucht. Kaiser Wilhelm ist dem Kommenden entgegengeeilt und hat ihn bis zur Rheide vor Joppot geleitet, wo die stattliche deutsche Manöverflotte dem russischen Herrscher zu Ehren in Parade stand. Geschützdonner und Flaggenschmuck haben die beiden Kaiser bewillkommnet, und als ein höchst erfreuliches Ereignis ist diese Zusammenkunft schon im voraus von der öffentlichen Meinung hien wie hien gefeiert und eingehend gewürdigt worden. Es handelt sich in der That vor allem darum, der Welt wiederholt zu erweisen, daß Rußland und Deutschland für den Frieden Europas auf Posten stehen, daß beider Reiche Monarchen verbrüderet und daß sie Friedensfürsten sind. Im Zweibund, im Dreibund bestehen so Bürgschaften für die Gewährleistung des Status quo und für die besonnene und ruhige Erledigung aller internationalen Fragen, mögen sie bereits schweben, mögen sie an irgend einer Stelle unerwartet auftauchen. Und da dem so ist, werden auch uns Deutschen die Jubellänge wohl zum Ohre klingen, mit denen den russischen Kaiser bei der Fortsetzung seiner Reise von Dünkirchen bis zur deutsch-französischen Grenze unsere westlichen Nachbarn begleiten werden.

* Die Zarin ist mit ihren Kindern gestern um 10 Uhr 20 Min. auf der Yacht „Polarstern“ in Kiel eingetroffen.

* Prinz Tschun erhielt, wie verlautet, vom Kaiser den Kronenorden zweiter Klasse (?) — — —

* Das Ministerium zu G o t h a verbietet die Abhaltung einer öffentlichen Volksversammlung, in welcher über die „Los von Rom-Bewegung“ in Oesterreich gesprochen werden sollte.

* Das Berliner Anarchistenblatt „Neues Leben“, das von dem Attentat in Buffalo noch schweigt, schreibt unter der Aufschrift: „Achtung! Genossen! Wir legen allen Genossen, besonders den jüngeren und unerfahrenen aus Herz, empfangene Briefe sofort nach beendeter Lektüre zu vernichten, solche Schriftstücke aber, deren Erledigung nicht sogleich vorgenommen werden kann, recht sorgfältig zu verwahren und alle bloßstellenden Personen- und Ortsnamen u. s. w. sogleich aus denselben zu entfernen.“

Oesterreich-Ungarn.

* Die Broschüre des Schriftstellers Weidmann über den Kronprinzen Rudolf wurde in allen Pester Buchhandlungen beschlagnahmt. An die deutsche Regierung wurde ein Gesuch gerichtet, auf Grund des Reziprozitätsverhältnisses das Verbot der Weiterverbreitung dieses Buches auch in Deutschland auszusprechen.

Frankreich.

* Den Besuch des Zaren in Paris haben die Franzosen verzichtet; sie sehen selbst ein, daß nach dem Schreckensereignis in Buffalo darauf nicht mehr zu rechnen ist. Das ist unangenehm; aber wahr.

* In Kreisen der internationalen Schiedsgerichtsanhänger will man aus diplomatischen Kreisen erfahren haben, daß der Zarenbesuch die Veranlassung bieten könnte, den französisch-türkischen Streitfall durch ein Schiedsgericht zu lösen, da es sich für Frankreich nicht um Gebietsfragen und nicht um die Ehre des Landes, sondern um eine Geldfrage handelt.

Amerika.

* Der Chef der New-Yorker Polizei hat die Ueberwachung aller A n a r c h i e n angeordnet.

* Die den Präsidenten Mc. K i n l e y behandelnden Aerzte erklärten, einem Privatabeltelegramm aus New-York zufolge, daß eine Komplikation eingetreten sei.

England und Transvaal.

* Vom Kriegsschauplatz liegen neuere Nachrichten von Belang nicht vor; Lord Kitchener begnügt sich damit, alte Siegesnachrichten aufzufrischen. Wenn die Engländer schweigen, siegen die Buren, lautet eine Erfahrungsthatsache aus diesem Kriege. Hoffentlich erfahren wir recht bald von entscheidenden Burenfolgen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 12. September.

* — Mit dem 15. September schließen die Gerichtsserien und nimmt die Thätigkeit an den Gerichten wieder ihren vollen Umfang.

* — G e f l ü g e l a u s t e l l u n g. Das mittels Bekanntmachung vom 26. März dieses Jahres erlassene Verbot der Abhaltung von Geflügelausstellungen ist wieder aufgehoben.

* — Die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister haben für den Kirchenbau zu Eibenberg (Ephorie Chemnitz II) eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, für deren Einammlung nach vorheriger am 15. Trinitatissonntag (15. Sept. a. c.), sowie am Tag der Kollekte selbst zu bewirkender Abkündigung der 16. Trinitatissonntag, 22. Sept., festgesetzt worden ist. Das Dorf Eibenberg ist bis jetzt nach Hartbau oberhalb Chemnitz eingepfarrt. Es liegt aber entfernt von der Kirche und der Kirchweg ist bergig und beschwerlich. Deshalb sind schon seit einigen Jahren Gottesdienste im Schulhause zu Eibenberg eingerichtet. Das ist aber nur ein Nothbehelf, der sich immer mehr als unzulänglich erwiesen hat. Das dringende Bedürfnis hat deshalb dazu geführt, daß Eibenberg selbst einen eigenen Kirchenbau am Ort unternehmen hat. Nach dessen Vollendung wird der Ort eine eigene Parochie bilden. So einfach das Kirchlein werden wird — die Baukosten sind auf 31000 Mark veranschlagt —, so ist doch Eibenberg zu arm dazu, den Bau allein und aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die Gemeinde umfaßt ungefähr 1000 Seelen, ihr einziger Erwerbzweig ist die Stumpfwirtschaft, die nur ein sehr kärgliches Brot gewährt. Deshalb vertraut die Gemeinde auf die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche, um die auch an dieser Stelle herzlich gebeten wird.

* — M ü l s e n S t. N i k l a s. Eine nichtswürdige That ist in einer der letzten Nächte in der hiesigen Brauerei verübt worden. Es ist ein im Kühlschiff befindliches ganzes Gebräu Bier abgelassen worden. Wer der Thäter ist, dafür hat man noch keinen Anhalt.

Die Aktionäre der „Deutschen Wacht“ in Dresden haben einen Einblick in das Zeitungs-wesen gethan, ob dem ihnen heute noch der Geldbeutel schmerzt. Das ganze Aktienkapital von einer Viertelmillion ist in 7 Jahren zugefressen worden, obwohl das Blatt ziemlich viel Abonnenten hatte. Jetzt ist die Druckerei für 58000 Mark verkauft worden. Nun soll, wie stets, wenn bei einer Aktiengesellschaft der Karren schief läuft, der Aufsichtsrat schuld sein.

* — C h e m n i t z. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde in unmittelbarer Nähe der Georgbrücke der Fuhrwerksbesitzer Grünert hier, Leipziger Straße wohnhaft, von seinem eigenen Beschirer überfahren und getödtet. Grünert ging neben seinem mit Brettern beladenen Wagen her, wollte diesen auf der Georgbrücke besteigen, glitt dabei von der Deichsel ab, wurde von dem schwerbeladenen Wagen erfaßt und so unglücklich überfahren, daß nach

wenigen Minuten der Tod eintrat. Ein Bekannter des Verunglückten brachte das Geschir in Sicherheit, während der Verstorbene zunächst in ein nahe Haus und von dort aus nach dem Schloßfriedhof gebracht wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Herr Stadtrat und Bezirksvorsteher Rob. Windler in G l a u c h a u, der 30 Jahre den dortigen Deutschen Kriegerverein geleitet, hat den Vorsitz auf ein jüngeres Mitglied abgetreten.

* — W a l d e n b u r g. Am vorigen Montag abend wurde im Niederwaldenburger Forstrevier (Zur Eichelau) ein Hirsch durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke gebracht, der aufgedrohen 150 Pfund wog. Das in unsern hiesigen Wäldern nicht heimische Rotwild ist höchstwahrscheinlich aus dem Herzoglich Altenburgischen Forstrevier „Leina“ eingewechselt.

Einen jähen Tod erlitt in F r e i b e r g der im 62. Lebensjahre stehende Schuhmachermeister K. Er stürzte infolge eines Fehltrittes die Treppe hinab und blieb tot liegen.

* — N o c h l i c h. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle infolge Genusses giftiger Pilze warnt die hiesige königliche Amtshauptmannschaft dringend davor, Pilze zu genießen, deren Unschädlichkeit nicht vollständig bekannt ist.

* — M e i ß e n. Was die Meißner alles machen! In 14 Tagen 18 Rebhühner zu essen, diese Wette ging dieser Tage ein hiesiger Geschäftsmann ein, und das Wetteessen findet gegenwärtig im „Ratskeller“ allabendlich statt. Bis jetzt ist der Rebhühner im Vorteil und wird es vermutlich auch bleiben, trotzdem die Gegenpartei behauptete, daß jeder Mensch tägliches Rebhühner schon in acht Tagen zum Ueberdruß bekommen und dann aufhören müsse. Der Ausgang der Wette wird mit Spannung erwartet, und man glaubt allgemein, daß das tägliche Verspeisen von einem oder zwei Rebhühnern kein Kunststück sei. — Das glauben wir auch!

* — A u s d e m R o g l a n d e. Das Delznitzer Tageblatt berichtet: Bei dem Valle am Sonntag im Schützenhause ließ ein Soldat einen Liebesbriefsteller liegen, der 224 Seiten stark ist und u. a. nicht weniger als 22 Liebeserklärungen enthält. Wie viel Mädchenherzen hätte dieser grausame Sohn des Mars brechen können.

Aus Thüringen.

Zwei in A l t e n b u r g in Bürgerquartieren untergebrachte Soldaten des dortigen Regiments gerieten auf ihrer Stube in Streit, der in Thätlichkeiten überging, wobei der eine mit dem Auge auf eine Helmspiße fiel. Vom Stubenältesten, einem Gefreiten, darüber zur Rede gestellt, stieß der Thäter diesem, seinem Vorgesetzten, ohne Weiteres sein Taschmesser dermaßen in die Brust, daß der Betreffende schwer verletzt zusammenbrach. Der Wundbube wurde sofort dem Militärgefängnis zugeführt.

* — J e n a. In den letzten Nächten der vergangenen Woche hat es in verschiedenen höher gelegenen Orten des Saalethales, so in Lindig und Seitenroda, Eis gefroren.

Allerlei.

* — B e r l i n. Nach Unterschlagung von einer Million Mark ist der langjährige Direktor der Vorschuß- und Sparvereine von Landstuhl in Bayern flüchtig geworden. Der Untersuchungsrichter in Zweibrücken hat jetzt einen Steckbrief hinter dem Ungetreuen erlassen. Wie es möglich war, daß die Unterschlagungen eine solche Höhe

rein.
nachmittag
ng
).
orstand.
er
aut
fa.
ndlung.
r wird
gesucht.
tergasse 10.

ohnung,
ben, Küche,
ammer, ist
er zu ver-
der Expedi-

stube,
Zubehör,
1. Oktober
erfahren in
blattes.

stube
vermieten
Nr. 195.

abe
uhige Leute
Oktober zu
r, a. Markt.

el
[120
n. 19.
a. Frk.

el
Richus.

ng
nd Kraft-
egraphen-
anlagen

r.
Gallenberg.

E etc
AREAU
orn
kau's
OSTR.
Berlin.

real
reines Ge-
ches Aus-
reiche Haut
eint. Jede
mit:
ld-Seife
bebeul-Dress-
ppferd. à St.
Y. Thuh
lein; Albert
Schmal-

saft
ar
gemogen

n Kreuz.

SLUB
Wir führen Wissen.